

b. Die Moore der Münchener Schotterfläche. Quell- und Sickermoore.

An die Moränenlandschaft schließt sich nach Norden die Münchener Zone oder Münchner Schotterfläche an. Sie steht an Umfang der Moränenzone beträchtlich nach und erreicht nur dort eine größere Breite, wo sie — den früheren Gletscherzungen entlang — zackenförmig nach Süden vorgreift. (Bei Schongau, Miesbach, Trostberg).

Die Südgrenze der Schotterfläche ist aus unserem Kärtchen der Moränenmoore ersichtlich. (Heft 3 d. Zeitschrift.)

Die Nordgrenze ist auf dem schwäbischen Plateau nicht scharf ausgeprägt. Man kann im Allgemeinen mit Gümbel*) annehmen, daß sie bei Kellmünz an der Iller beginnt, westlich gegen Babenhausen und Schwabmünchen zieht und mit einer nördlichen Ausbiegung das Lechfeld bei Augsburg einschließt.

Nach einer kleinen Unterbrechung durch Gletschergebilde und durch tertiäres Hügelland breitet sich die Schotterfläche wieder rings um München aus. Die nördliche Grenzlinie umspannt hier das Dachauer und Erdinger Moos, fällt aber bei Moosburg fast senkrecht nach Süden ab und erreicht bei Schwaben die Eisen-

*) Geologie von Bayern II. S. 361.